

## GARCINIA CAMBOGIA.

## DODECANDRIA MONOGYNIA.

## GARCINIA.

Der Kelch 4-blättrig, unterständig. Die Blumenkrone 4-blättrig. Die Beere 8- oder 10-samig, gekrönt mit der schildförmigen Narbe.

*Garcinia Cambogia* mit lanzettförmig-länglichen, spitzigen Blättern und einzelnen, gipfelständigen, fast sitzenden Blumen. (G. foliis lanceolato-oblongis acutis, floribus solitariis terminalibus subsessilibus.)

*Garcinia* (*Cambogia*) foliis ellipticis acutis, floribus solitariis terminalibus subsessilibus. Linn. Spec. plant. ad. Willd. T. II. p. 848. Roxb. Plants of the Coast. of Corom. Vol. III. p. 94. t. 298.

*Mangostana Cambogia*. Gaert. de fruc. et sem. T. II. p. 106. t. 105.

*Cambogia Gutta*. Linn. Spec. plant. ed 2. Tom. I. p. 728.

*Coddam-pulli*. Rheed. Hort. Mal. T. I. p. 41. t. 24.

*Carcapuli Acostae*, fructu malo aureo simili. Pluk. alm. p. 81.

*Carcapuli*. I. Bauh. hist. 1. p. 105, Raj. hist. p. 1661.

Guttabringende Mangostane.

Wächst in Ostindien.

Blühet im Februar und März. †.

Der Stamm aufrecht, mit schwärzlicher, inwendig blafsgebler Rinde bedeckt, nicht selten eine Dicke von vier Fuß im Durchmesser erreichend, und mit dem sehr vielästigen, weit sich ausbreitenden, dichten Wipfel einen sehr ansehnlichen Baum darstellend. Die Aste gegenüberstehend, ausgebreitet-abwärtssehend.

Die Blätter kurz gestielt, gegenüberstehend, lederartig, lanzettförmig-länglich, an beiden Enden verschmälert, spitzig, fast zugespitzt, ganzrandig, rippig-aderig, auf beiden Flächen kahl, leuchtend, unterhalb blasser.

Die Blumen fast sitzend oder sehr kurz gestielt, gipfelständig, einzeln.

Der Kelch. Eine vierblättrige, unterständige, bleibende Blüthendecke: die Blättchen fleischig, rundlich, glatt, kahl, gegenüberstehend-gepaart, die äußern schmaler.

Die Blumenkrone einblättrig: die Kronenblätter eyrund-rundlich, stumpf, ausgebreitet, citronengelb, gegen die Basis weißlich.

Die Staubgefäße. Staubfäden mehrere (funfzehn bis zwanzig), pfriemförmig, an der Basis verbunden, kürzer als der Fruchtknoten. Die Staubkölbchen rundlich, zweyfächrig und wie bey den meisten Arten dieser Gattung, wenig fruchtbar.

Der Stempel. Der Fruchtknoten rundlich, acht- oder zehnfurchrig, überständig, acht- oder zehnfächrig. Der Griffel fehlend. Die Narbe schildförmig, strahlig-gezipfelt, mit acht oder zehn Zipfeln.

Die Fruchthülle. Eine fast kugelfunde, acht- oder zehnfurchige, melonenähnliche, gelbe, einfächrige \*) Beere, von der Größe einer kleinen Pomeranze.

Die Samen. Acht oder zehn, schief-eyförmig-länglich, an der innern Seite zu einer stumpfen fast geradlinigten Kante zusammen gedrückt, an der äußern Seite gewölbt, mit einer fleischigen, saftigen, gelben Samendecke begabt.

\*) Ich gehe hier nach Roxbourgh, der den Fruchtknoten acht- und zehnfächrig, die Beere aber einfächrig fand, und auch so abbildete. Sehr wahrscheinlich schwinden die Scheidewände nach und nach, so, daß sie bey der völlig reifen Frucht gänzlich verloren gehen, wie dies bey den Beeren von *Solanum nigrum*, *Vaccinium Myrtillus* u. m. a. der Fall ist.

Wenn in die Rinde dieses Baumes Einschnitte gemacht werden, so fließt aus denselben ein Saft, der, nachdem er an der Luft erhärtet ist, als ein Gummiharz sich zeigt, welches unter dem Namen Gummigutt, *Gutti s. Gummi Guttae*, bekannt ist, und zwar wird das von der *Garcinia Cambogia* kommende auch noch *Gutta Gamba* und *Gummi Guttae zeylanicum* genannt. Es ist die schlechtere Sorte, die aber gewöhnlich nur zu uns kommt. Wir erhalten sie in Kuchen oder dicken Stangen, die als eine undurchsichtige, harte, spröde, im Bruche glänzende, saffrangelbe, beym Befeuchten bläsgelb werdende, geruchlose Masse sich zeigt, welche anfangs keinen Reiz auf die Geschmacksnerven hervorbringt, aber bald darauf als scharf sich äußert und Trockenheit im Munde zurückläßt. Das Gummigutt läßt durch Hitze sich nicht schmelzen, am Lichte aber entzünden. Vom Wasser wird es nicht vollkommen gelöst, es giebt mit demselben nur eine gelb-milchichte Flüssigkeit. Weingeist löst nach Hagen vier Fünftel auf und der Rückstand zeigt sich als Gummi, womit auch Braconot's Erfahrung übereinstimmt, der es in vier Fünftel Harz und ein Fünftel Gummi zerlegte.

Das Gummigutt gehört zu den scharfen Arzneimitteln, und zwar zu den sehr drastischen Purgiermitteln, da es zu zehn Gran gegeben, schon sehr heftige Wirkungen hervorbringt. Wenn man daher mit Recht seinen Gebrauch jetzt eingeschränkt hat, so läßt es sich dennoch in kleinen, oft wiederholten Gaben in der Wassersucht mit Sicherheit anwenden.

#### Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses aus Roxbourgh's Plants of the Coast of Coromandel copiert, aber um ein Viertel verkleinert.

Fig. 1. Eine Blume, von welcher der Stempel weggenommen ist, ausgebreitet und vergrößert.

2. Der Stempel besonders dargestellt und
3. der Quere, so wie auch
4. der Länge nach durchschnitten, von gleicher Vergrößerung.
5. Die reife Beere in natürlicher Gröfse.
6. Dieselbe quer durchschnitten.
7. Ein Same in natürlicher Gröfse.